

5. April 91



In vollem Gange sind die Arbeiten an der Bahnunterführung „Fischergasse“ in Nackenheim. Der Durchlaß war zur Nepomukfeier geöffnet, jetzt ist er wieder unzugängliche Baustelle. Bild: EP — Uwe Feuerbach

Warten auf die Platten

Bahnunterführung „Fischergasse“ wieder geschlossen

eml. NACKENHEIM — Kürzlich hat der heilige Sankt Johann von Nepomuk in der Weinbaugemeinde sozusagen ein kleines Wunder gewirkt: Als an seinem Namenstag am Rheinufer zu Füßen der tönernen Statue das Nepomuklied angestimmt und der Holzstoß entzündet war, öffnete nach gut einjähriger Bauzeit erstmals auch die Bahnunterführung „Fischergasse“ provisorisch ihre Pforten für die lampiontragende Bevölkerung (wir berichteten). Als offizieller Übergabetermin für den betonierten Durchlaß, derzeit noch gesäumt von Sand und Schotterstein, war einst das Frühjahr im Gespräch. Jetzt scheint sich eine Einweihungsfeierlichkeit in Etappen anzubahnen. Denn die noble Geste zu Ehren des Brückenheiligen war nicht von Dauer: Vorerst bleibt das 2,4 Millionen Mark teure Objekt Baustelle und damit für die Öffentlichkeit unzugänglich.

September, Oktober sind die Monate, die von der Bundesbahndirektion in Frankfurt auf Anfrage unserer Zeitung als Zeitpunkt für die Einweihung genannt werden. „Das Vorhaben ist zu 99 Prozent fertig“, erklärt Bundesbahn-Amtsrat Siegfried Adam. Den fehlenden Prozentpunkt muß die Gemeinde beisteu-

ern. Im Rahmen der Dorferneuerung soll das Bauwerk durch eigens angefertigte Platten in das Ortsbild eingepaßt werden, was noch etwas Zeit beanspruchen wird. Der Auftrag sei vergeben, jedoch gebe es „gewisse Lieferzeiten“, erläutert die Erste Beigeordnete, Katrin Greisl.

Mit der Fertigstellung der letzten der insgesamt fünf innerörtlichen Unterführungen ist für die Bahn ein Fortschritt beim Ausbau der Strecke Mainz-Mannheim verbunden. Der Gesetzgeber fordert ohnehin die Beseitigung beschränkter Bahnübergänge. Im Bereich Mainz-Oppenheim sollen die Geschwindigkeiten zwar nur „geringfügig angehoben“ werden, jedoch sieht der Plan vor, daß es beispielsweise zwischen Oppenheim und Worms mit Spitzengeschwindigkeiten um die 200 Stundenkilometern wesentlich rasanter zugeht. Das Planfeststellungsverfahren wird gerade eingeleitet. Ein Schallgutachten soll Aufschluß über eventuelle Lärmbelastigung geben. „Alles, was das Gesetz fordert, tun wir auch“, erklärte Amtsrat Adam. Im Bereich Nackenheim könnten aufgrund der Streckenführung ohnehin nur Geschwindigkeiten von maximal 90 Stundenkilometern gefahren werden.